

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Winkel	Vorname:	Anne
E-Mail-Adresse	anne.winkel@s2012.tu-chemnitz.de		
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Katolicki Uniwersytet Lubelski (KUL)		
Aufenthalt	von:	Februar 2012	bis: Juli 2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Polen war schon vor dem Studium aber auch besonders durch meine Erfahrungen als Europastudentin ein Land, für welches ich besonderes Interesse hege. Ein Auslandsaufenthalt war folglich nur logisch für mich, um einerseits meine Sprachkenntnisse auszubauen und andererseits das Land und seine Menschen hautnah kennenzulernen. Da nicht viele Studierende in den Osten gehen, bestand eine recht große Wahlfreiheit. Ich entschied mich bewusst für Lublin, da ich Ostpolen vorher noch nicht bereist hatte und damit rechnete, dort mehr auf meine Polnischkenntnisse angewiesen zu sein, auch weil es vergleichsweise weniger Erasmusstudierende als beispielsweise in Krakow, Lodz oder Wroclaw geben würde. Diese Vermutung hat sich auf jeden Fall bewahrheitet. Trotzdem surrt die Stadt nur so vor Studenten aus aller Welt, sodass man ohne Polnischkenntnisse auf jeden Fall auch gut zurecht kommen kann. Lublin ist zwar eine recht große Stadt, besitzt jedoch ein übersichtliches wunderhübsches Zentrum, was schnell erkundet ist. Außerhalb davon ist die Stadt recht grau und von vielen Wohnsiedlungen geprägt- Trotzdem gibt es in dieser eine Menge an schönen Cafés und Clubs im Zentrum und dem Wohnheimviertel (Studentenstadt genannt, eine kleine Welt für sich), sodass das Studentenleben nicht langweilig wird. Besonders im Sommer finden viele Straßenfestivals statt. Im Gegensatz zu den großen polnischen Städten sind die Preise hier überaus niedrig, was das Studentenleben für ausländische Studierende ungemein bereichert. Die Nähe zu Warschau ist äußerst praktisch und auch eine Reise in die Ukraine geht von hieraus problemlos.

Die KUL ist eine kleine Hochschule mit echt breitem Angebot an Geisteswissenschaften und einem landesweit ausgezeichnetem Ruf. Mir gefiel, dass sie so klein ist, da so der Kontakt zu Studierenden und Professoren viel enger war. Zudem fand ich es angenehm, in kleinen Seminargruppen zu lernen, welche mehr Platz für Fragen und Diskussionen ließen. Weiterhin überzeugte mich bei der Auswahl der geeigneten Uni deren gut einsehbare Website. Von Anfang an konnte ich zudem auf die schnelle Beantwortung meiner Fragen durch meine dortige Erasmuskordinatorin zählen. Auch die Wohnungssuche gestaltete sich mit Hilfe meiner polnischen Betreuerin (jeder Erasmusstudierenden bekommt einen sogenannten ‚Guardian Angel‘ zur Seite gestellt), welche die WG's persönlich besuchte und mir Fotos schickte, äußerst unkompliziert. Der rege Kontakt mit ihr und meinen zukünftigen polnischen Mitbewohnerinnen bevor wir uns überhaupt trafen, machte meine Anreise sehr einfach. So wurde ich gleich von ihnen als Begrüßungskomitee empfangen und fühlte mich zu keinem Zeitpunkt allein. Zwar wohnte ich nun nicht mit anderen Erasmusstudierenden zusammen, was manchmal tatsächlich etwas hinderlich war, um viele Leute kennenzulernen. Andererseits konnte ich viel besser in das ‚normale‘ Leben in einer typischen Wohnsiedlung einsteigen und war von Anfang an mit der polnischen Sprache umgeben, was mir viele neue Kontakte und Impulse brachte, um Unterschiede zu meinem Leben in Deutschland zu bedenken. Zudem sorgte die Hochschule für eine gute Vernetzung unter den Studierenden, indem mehrere kostenlose Programme angeboten wurden, welche Städtereisen und gemeinsame Abende beinhalteten. An der Uni selbst gab es auch eine Art Tandemprogramm für sehr viele Sprachen, sodass das Kennenlernen auf ganz unterschiedlichen Ebenen leicht gemacht wurde.

Ob nun in der Hochschule, auf der Straße oder in meiner Wohnung, jeglicher Kontakt zu polnischen Leuten kann ich nur als positiv bezeichnen. Die offene und hilfsbreite Art machte es

mir sehr leicht, mich in der Stadt zurecht zu finden und meine Sprachbarrieren ein ums andere Mal zu überwinden. Viel Interesse kam auch von Seiten der polnischen Studierenden in meinen Kursen und darüber hinaus, sodass der Sprung über den so oft kritisierten Erasmustellerrand manchmal gelang – auch ohne richtig gute Polnischkenntnisse.

Neben Wohnung, Uni, Studentenleben in Lublin und dem Reisen in verschiedenste polnische und ukrainische Städte verging die Zeit wie Flug, für meinen Geschmack auf jeden Fall zu schnell. Nach den vier Monaten konnte ich allmählich erheblich besser verstehen und mich zurecht finden. Ein längerer Aufenthalt ist auf jeden Fall empfehlenswert. Besonders, wenn man die Sprache weiter lernen möchte.